

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Der König von Siam in der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-587736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

länder und Franzosen, — sie alle machen Anspruch auf Beachtung und funden „anch' io pittore“.

Im Hauptvestibule ragt in einem seitlichen Säulenrund, von Lorbeerbäumen umgründ, die mächtige Pallas Athene, den Speer in der Hand, den Helm auf dem Haupte, auf welches aus gold-funfelter Kuppel das Licht herabströmt. Man hat gemäß den Allüren unseres fin de siècle-Zeitalters auch an dieser monumentalen Gestalt diverse Verchlammbeckerungen an-

bringen zu müssen geglaubt und der Göttlichen den klassischen Teint etwas aufgefrischt, eine Thatsache, der ich es zu verdanken habe, daß ich diese Zeilen mit folgendem Schnadahüpfel schließen kann:

Nur nicht gleich, Freund, zurückgewichen,
Sieht Pallas du — blau angestrichen.
Das sagt dir sein symbolisch eben:
Wirst d'rin dein blaues Wunder erleben!

Der König von Siam in der Schweiz.



Der König.

Der Bundesrat mit dem König von Siam und seinem Gefolge vor der Villa «Parc des Eaux vives» in Genf. Nach Photogr. von Emil Pricam, Genf.

Am 18. Mai d. J. erhielt die Schweiz den Besuch eines interessanten Gastes, des Königs Tschulalongkorn von Siam, der auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte den Besuch der schweizerischen Bundesstadt an erste Stelle setzte. Namenslich durch den bekannten deutschen Reiseschriftsteller Ernst Heße von Astegg, der einige Zeit am Hof zu Siam geweilt hatte, ging dem Gast aus Asien das Lob voraus, daß er einer der einflßigsten, aufgeklärtesten orientalischen Herrscher sei und sein Volk unter seinen Szepter gedeile. Tschulalongkorn wurde im Oktober 1868 als fünfzehnjähriger Knabe schon zum König gekrönt, doch trat er die Regierung erst im Jahr 1873 an, nachdem er die Volljährigkeit erreicht und sich mit der europäischen Kultur bekannt gemacht hatte. Er ist ein mittelgroßer Mann von liebenswürdiger Persönlichkeit, sehr Haar und der kleine Schnurrbart, der seine Lippen beschattet, sind schwarz, seine großen glänzenden Augen sind voll Feuer und Lebhaftigkeit.

Nachdem sich Tschulalongkorn zunächst ein paar Tage in Genf aufgehalten, wo er die Villa Parc des Eaux vives gemietet hatte und den Mitgliedern des Bundesrates ein Döseuner gab, fand die offizielle Begrüßung am 25. Mai in Bern statt. Einem Döseuner, an dem auch die Präsidenten der beiden Räte teilnahmen, folgte eine Spazierfahrt nach den schönsten Punkten Berns und am 29. Mai eine vom herrlichsten Wetter begünstigte Fahrt über die Bengernalp, an der Bundespräsident Deucher und die Bundesräte Häfner und Ruffy teilnahmen. Der Gast aus tropischen Landen, der vorher keine Schneberge gesehen hatte, war entzückt von den Bergen und besonders auch von den Alpenblumen, die gerade damals in herrlicher Pracht auf der Ben-

gernalp blühten. „O, wenn das meine Königin sähe!“ soll er mehrmals ausgerufen haben. Die Diskreden, die in Grindelwald gewechselt wurden, waren gegen seitig auf jenen herzlichen Ton gestimmt, den solche Höflichkeitsakte zulassen und man hatte den bestimmten Eindruck, daß es dem König aus fernem Osten im unfern Lande wohlgefallen habe. Bevor er die Schweiz am 1. Juni endgültig verließ, wurden Freundschaftsgeschenke gewechselt. Tschulalongkorn stiftete dem Bundesrat eine prächtige reingoldene Trüffelsale aus seinem Kronschatz, die nach dem Wunsch des Königs neben den Alabama geschenken in Genf aufbewahrt werden soll; der Bundesrat erwiederte das Geschenk mit dem eines Infanteriegeschützes, eines Karabiners und Revolvers eidgenössischer Ordonnanz und dazu gehöriger Munition und die Stadt Genf widmete ihm eine Silberstatue der Helvetia. Beim Abschied rüstete der König von Siam folgendes Telegramm an den Bundesrat: „Bevor ich die Schweiz verlasse, drängt es mich, Ihnen persönlich, sowie den eidgenössischen und kantonalen Behörden, die mir während meines Aufenthaltes in Ihrem schönen Lande einen so herzlichen Empfang geboten haben, den Ausdruck meines lebhaften Dankes zu übermitteln. Ich werde die zahlreichen herzlichen Sympathiekundgebungen, die das Schweizervolk mir bereitet hat, in unauslöschlicher Erinnerung bewahren.“

Zu den schweizerischen Handelskreisen hofft man, daß der Besuch des Königs die Vorbereitung für einen günstigen Handelsvertrag mit Siam sein werde, in diesem Sinn hat sich auch Tschulalongkorn geäußert, doch bleibt noch abzusehen, wie weit sich die aus einem reinen Höflichkeitaustausch gezogenen Folgerungen verwirklichen werden.